

Ihre Spitex



Jahresbericht 2015



S P I T E X
Region Brugg AG

Die Spitex Region Brugg AG ist
fokussiert

Bericht Verwaltungsratspräsident

gesund

Bericht Geschäftsführerin

vernetzt

Vernetzung und Partnerschaft

qualitätsbewusst

Qualität

fortschrittlich

Attraktive Arbeitsplätze

zuverlässig

Leistungsfähigkeit

nachhaltig

Wirtschaftlichkeit

weitsichtig

Entwicklung und Innovation

4

6

8

10

12

16

20

26

Impressum: Herausgeber: Spitex Region Brugg AG · Redaktion und Inhalte: Rebekka Hansmann, Karsten Bugmann; Inhaltsverzeichnis gemäss Leitbild der Spitex Region Brugg AG · Gestaltung und Realisation: inkognito – visuelle kommunikation gmbh · Fotos: Andy Juchli, Zufikon · Porträts: Lucas Müller, Franziska Diepolder · Druck: Effingerhof AG Brugg · Korrektorat: Elsa Bösch, Winterthur · Zitate dürfen nur mit Quellenangabe wiedergegeben werden, Belegexemplar erwünscht. © 2016 | Spitex Region Brugg AG

fokussiert



Mit Stolz und Freude blicken der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung auf die ersten drei Geschäftsjahre der Spitex Region Brugg AG zurück. Im Jahr 2015, dem dritten Betriebsjahr, haben wir auf verschiedenen Ebenen den eingeschlagenen Weg überprüft:

Zum einen haben wir uns bewusst freiwillig dem Qualitätsaudit des DGS gestellt. Die externen Fachexperten bestätigten uns, dass unsere Organisation ein sehr hohes Qualitätsniveau aufweist. Zum anderen hat der Verwaltungsrat im Herbst 2015 im Sinne einer Halbzeitbilanz die Strategie 2014 bis 2017 diskutiert, um zu prüfen, wo die Organisation aus strategischer Sicht steht. Auch hier zeigte sich ein erfreuliches Bild. Die Strategie bedarf keiner grundlegenden Anpassung und wird planmässig und fokussiert umgesetzt.

Die Zunahme der KVG-pflichtigen Leistungen (Pflegeleistungen) um über 50 % während der ersten drei Betriebsjahre (vgl. Grafik Seite 18) stellte neben dem Aufbau der Organisation eine zusätzliche grosse Herausforderung dar. Der Anteil an hauswirtschaftlichen Leistungen wurde in derselben Zeit deutlich gesenkt. Diese sind zwar ebenfalls wichtig, können aber in der Regel auch gut durch andere, kompetente Anbieter erbracht werden, die nicht von der öffentlichen Hand subventioniert werden müssen.

Bereits Anfang des zweiten Betriebsjahres interessierten sich zwei weitere Spitex-Organisationen dafür, eng mit der Spitex Region Brugg AG zusammenzuarbeiten. Nach den ersten Sondierungsgesprächen entschied sich der Vorstand des Spitexvereins Schenkenbergtal und Umgebung sowie dessen auftraggebende Gemeinderäte, sich der Spitex Region Brugg AG anzuschliessen. Ab Januar 2016 zählt die Organisation nun rund 90 Mitarbeitende, bietet Spitex-Leistungen für 40 000 Einwohnerinnen und Einwohner von 15 Aktionärgemeinden, hat zwei Aussenstellen in Lupfig und Schinznach und erwirtschaftet einen Umsatz von gut CHF 6 Mio. Damit ist die Spitex Region Brugg AG heute die zweitgrösste Spitex-Organisation im Kanton Aargau.

Das Gesundheitswesen ist stark im Umbruch. Es gilt daher weiterhin, Trends zu beobachten und Bedürfnisse ernst zu nehmen. Für das Jahr 2016 bedeutet dies, in verschiedenen Bereichen zukunftsorientierte Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Ich freue mich, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Verwaltungsrat sowie der Geschäftsleitung die Spitex Region Brugg AG weiterzuentwickeln – weitsichtig und fokussiert zugleich.

Karsten Bugmann
Verwaltungsratspräsident



Es ist nicht selbstverständlich, dass es gleichzeitig mit dem enormen Wachstum gelungen ist, die Spitex Region Brugg AG bei den Zuweisern als professionellen, leistungsfähigen Partner zu etablieren und den Einwohnerinnen und Einwohnern der Aktionärsgemeinden während sieben Tagen pro Woche eine kompetente und empathische Pflege zu Hause zu bieten.

gesund



Eine gesunde, leistungsfähige Organisation wird stark davon geprägt, inwieweit die Bereitschaft zur Entwicklung und Veränderung besteht. Dass diese gross ist, haben die Mitarbeitenden der Spitex Region Brugg AG in den ersten drei Betriebsjahren verschiedentlich bewiesen: Aus vier Spitexvereinen, die bezüglich Anforderungen und Wirtschaftlichkeit an ihre Grenzen gestossen sind, ist eine moderne, professionelle Organisation entstanden.

Grundlage für die Erreichung dieses Ziels bildet die vom Verwaltungsrat 2013 festgelegte Strategie. Deren Umsetzung wurde seit 2013 konsequent verfolgt. Dies bedeutete, geeignete, auf die Strategie angepasste Strukturen aufzubauen, und zwar in einem Umfeld, das sehr dynamisch ist: extreme Leistungssteigerung, stetig wachsende Anforderungen an die Pflege und laufend enorme technische Entwicklungen. Im Berichtsjahr wurde daher z. B. mit der Schaffung eines Teams Klientendispo und Pflege-IT & -Controlling diesen Veränderungen Rechnung getragen (vgl. Kapitel «nachhaltig» Seite 20).

Neben der passenden Struktur bildet die Kultur den zweiten Pfeiler für die erfolgreiche Umsetzung einer Strategie. Die Kultur ist gleichzeitig ein tragendes als auch ein träges Element, das heisst, sie braucht Zeit für den Wandel. Nach drei Jahren ist es gelungen, aus den ehemaligen Vereinskulturen eine Kultur aufzubauen und zu festigen, die Professionalität begünstigt und gleichzeitig Kollektivität und

Individualität erlaubt. Kernelement ist eine hohe Beziehungsqualität gegenüber Klientinnen und Klienten, Angehörigen und Mitarbeitenden. Wertschätzendes, unterstützendes Führungsverhalten steigert zusätzlich die Arbeitszufriedenheit, was sich positiv auf die Pflege der Klientinnen und Klienten auswirkt.

Unternehmen und ihre Mitarbeitenden sind nur erfolgreich, wenn sie sich ständig verbessern. Ein Punkt in der Strategie der Spitex Region Brugg AG ist daher die Umsetzung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP). Strategie, Struktur und Kultur müssen deshalb auch künftig laufend überprüft, angepasst und umgesetzt beziehungsweise gelebt werden – eine spannende Herausforderung, die ich gemeinsam mit dem Verwaltungsrat und allen Mitarbeitenden gerne annehme.

An dieser Stelle danke ich dem Verwaltungsrat und den Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit, ihr grosses Engagement und ihre Professionalität. Ich wünsche uns allen, dass wir die hohe Bereitschaft für Entwicklung und Veränderung beibehalten – damit die Spitex Region Brugg AG auch in Zukunft eine leistungsfähige, kompetente und gesunde Organisation ist.

Rebekka Hansmann
Geschäftsführerin



Mit stetigen Verbesserungen in kleinen Schritten stärken wir die Organisation, sodass sie leistungsfähig, flexibel und gesund bleibt. Dies ist unabdingbar im äusserst dynamischen Umfeld des Gesundheitswesens, in dem der Spitem eine immer wichtigere Rolle zukommt.

vernetzt

Gesundheitszentrum Brugg

Gemeinsam mit Akteuren vom Gesundheitszentrum Brugg, dem Kantonsspital Baden AG, dem Medizinischen Zentrum und der Süssbach AG haben wir uns vom 22. bis 25. Oktober 2015 an der Expo in Brugg präsentiert. Mit Aktivitäten an einem Stand von 18 Metern Länge traten wir gemeinsam als Partner im Gesundheitswesen auf und betonten gleichzeitig unsere individuellen Schwerpunkte in der Grundversorgung. Die vielen Besucher zeigten sich beeindruckt und waren begeistert.

Spitexorganisationen im Kanton

Das Erfolgsmodell Spitex Region Brugg AG wird von anderen Spitex-Organisationen im Kanton Aargau wahrgenommen und mit Interesse verfolgt. So haben der Verwaltungsratspräsident und die Geschäftsführerin auf Einladung im Berichtsjahr Gemeinderäte und Vorstände von drei Spitex-Organisationen besucht und ihnen unsere Organisation sowie die Rechtsform der gemeinnützigen Aktiengesellschaft vorgestellt.

Netzwerk CIRS

Anfang 2015 hat die Spitex Region Brugg AG ein elektronisches Tool für Fehlermeldungen eingeführt (Critical Incident Reporting System) und stellt sich auch hier einem Benchmark: Gemeinsam mit den Qualitätsverantwortlichen von fünf Spitex-Organisationen (Spitex Buchs AG, ZH, Spitex Luzern, Spitex Zürich Sihl, Spitex Limmat AG, Spitex Zug) haben wir im Berichtsjahr Daten ausgetauscht und mit dem Hersteller die Software den Anforderungen der Spitex angepasst. Die Gruppe wird sich auch künftig regelmässig treffen und Ergebnisse austauschen sowie gemeinsam Verbesserungsmaßnahmen erarbeiten.

Sozialdienste der Aktionärgemeinden

Nicht nur mit Akteuren des Gesundheitswesens, sondern auch mit den Sozialdiensten der Aktionärgemeinden pflegt die Spitex Region Brugg AG einen regen Austausch mit dem Ziel, gemeinsam eine gute und nahtlose Begleitung und Betreuung für die Einwohnerinnen und Einwohner sicherzustellen. Dank guter und unkomplizierter Kommunikation ist es 2015 gelungen, so manche komplexe Klientensituation unbürokratisch und zum Wohl der Klientinnen und Klienten zu meistern.

Ausblick

Die Kontakte zu unseren Partnern werden wir auch künftig aktiv pflegen. So wird die Ausbildungskooperation 2016 auf die PDAG, die AarReha und das Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal ausgeweitet. Zudem werden wir gemeinsam mit den Spitex-Organisationen von Baden Regio das Übertrittsmanagement mit dem Kantonsspital Baden weiter optimieren. Im Weiteren werden sich die bereits bestehenden und geplanten internen Fachgruppen ihr Netzwerk über die Kantons-grenzen hinaus intensivieren beziehungsweise aufbauen.



Wir sehen uns als starken, verlässlichen Partner in der Kette der Gesundheitsversorgung. Wir denken integrierend über Berufsgruppen und Fachgebiete hinweg und arbeiten eng mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens zusammen.

qualitätsbewusst

Fallbesprechungen

Fallbesprechungen sind ein unverzichtbares Instrument in der Sicherung der Pflegequalität. Diese Form von Besprechungen herausfordernder Klientensituationen im Pflegeteam unter der Leitung einer Pflegeexpertin wurde im Jahr 2015 weiter intensiviert. Während insgesamt 693 Stunden haben Pflegende aller Ausbildungsstufen den Pflegeprozess von verschiedenen Klientinnen und Klienten evaluiert und Massnahmen erarbeitet mit dem Ziel, sie umfassend wahrzunehmen und dadurch individueller pflegen zu können.

Mit der Fallbesprechung wird aber nicht nur die Pflegequalität verbessert: Die Mitarbeitenden entwickeln ihr Pflegeverständnis kontinuierlich und vertiefen damit ihre Fähigkeiten, den Pflegeprozess bewusst zu gestalten und die Pflegeinterventionen wirksam zu planen.

RAI-HC mit Pflegediagnosen NANDA

RAI-HC ist ein elektronisches Erfassungsinstrument, mit dem der zeitliche und pflegerische Aufwand aller Klientinnen und Klienten erhoben und eingeschätzt wird. In der Spitex Region Brugg AG ist dieses bereits seit 2013 im Einsatz. 2015 wurde das Tool nun erweitert: Neu werden auch die gestellten Pflegediagnosen NANDA elektronisch erfasst und davon Interventionen abgeleitet. Vor der Erweiterung des Tools vertieften alle diplomierten Pflegefachpersonen im Rahmen einer zweitägigen Schulung ihre Kenntnisse betreffend Pflegeplanung mit Pflegediagnosen. Mit deren konsequenten Anwendung werden Qualität und Professionalität zusätzlich gestärkt und die Pflegeprozesse evidenzbasiert und effizient gestaltet. Eine Forderung, die nicht zuletzt die Versicherer mit zunehmendem Druck durchsetzen.

Qualitätsaudit

Bereits 2014 meldeten wir uns freiwillig für das Qualitätsaudit des Kantons an. Während rund eines Jahres haben wir uns darauf vorbereitet. Am 9. Juli 2015 war es so weit: Zwei Auditoren besuchten unsere Organisation. Während eines Tages prüften sie eine Vielzahl von Dokumenten und Unterlagen und führten Gespräche mit der Geschäftsleitung sowie zwei Mitarbeitenden der Basis. Dass wir das Audit nach nur gerade zweieinhalb Betriebsjahren als eine der wenigen Organisationen ohne Auflagen bestanden haben, werten wir als grossen Erfolg. Es beweist, dass wir mit der Umsetzung unseres umfassenden Qualitätsgedankens auf dem richtigen Weg sind.

Ausblick

Um noch gezielter auf Klientinnen und Klienten in speziellen Situationen eingehen und sie professioneller und besser zu Hause pflegen zu können, werden wir 2016 verschiedene Fachgruppen aufbauen beziehungsweise vorhandene stärken: Psychiatrie, Wunden, Palliative Care, Pain Nurse. Ein entsprechendes Fachgruppenkonzept hat der Verwaltungsrat bereits im Januar 2016 verabschiedet.



Wir ermöglichen die Erhaltung und Förderung der Lebensqualität unserer Klientinnen und Klienten. Grundlage dafür sind ein umfassendes Qualitätsdenken bei all unseren Aufgaben und das Arbeiten mit verbindlichen Standards.

fortschrittlich

Mitarbeitende von Schenkenberg herzlich empfangen

Die Spitex Region Brugg AG ist eine faire, sichere, fortschrittliche und wertschätzende Arbeitgeberin. Dieser Grundsatz hat uns auch bei der Integration der Spitex Schenkenbergertal geleitet. Während der Umsetzung des Projekts haben der Vorstand des Vereins und die Geschäftsleitung der AG die Mitarbeitenden gemeinsam, regelmässig und transparent informiert. Es ist gelungen, Vertrauen zu schaffen, so dass alle Mitarbeitenden der Pflege per Anfang 2016 von der Spitex Region Brugg AG angestellt werden konnten. Höhepunkte dieses Prozesses war zweifellos das Fest im August 2015, nachdem die politischen Entscheide gefallen waren. Der Steuerungsausschuss lud alle bisherigen und künftigen Mitarbeitenden der AG sowie alle in das Projekt involvierten Personen ein, auf das erfolgreiche Projekt anzustossen. Der gemütliche, stilvolle und fröhliche Abend im Gartencenter Zulauf in Schinznach wird den rund 90 Anwesenden noch in bester Erinnerung sein.

Erste Ausbildungsabschlüsse FaGe

Nach zweijährigem Aufbau konnten im Berichtsjahr die ersten Früchte der Ausbildungsleistungen geerntet werden: Die ersten drei Absolventinnen schlossen die FaGe-Ausbildung erfolgreich ab. Alle drei haben die zweijährige Nachholbildung absolviert und bleiben der Organisation als kompetente Fachpersonen erhalten. Seit dem Sommer 2015 sind die ersten drei FaGe-Lernenden der dreijährigen Grundbildung im letzten Ausbildungsjahr und bereiten sich auf die Abschlussprüfung vor. Eine von ihnen ist Lisa Görsch, die im Herbst 2015 an der kantonalen Ausscheidung zu den Swiss Skills (Schweizer Berufsmeisterschaft) den ersten Platz erreicht hat. Damit hat sie sich für die Schweizermeisterschaften qualifiziert, die im Herbst 2016 in Bern stattfinden. Wir freuen uns sehr darüber und werden Lisa Görsch auch auf dem Weg nach Bern fachlich begleiten und vor Ort kräftig unterstützen.

Ausblick

Insgesamt zehn Absolventinnen werden 2016 ihre Ausbildung im Bereich Pflege in der Spitex Region Brugg AG abschliessen: drei Lernende FaGe der Grundbildung, drei Lernende FaGe der Nachholbildung sowie vier Studierende HF Pflege. Es freut uns, dass mindestens sechs von ihnen nach dem Ausbildungsabschluss in unserer Organisation tätig bleiben werden.

Dank der Organisationsgrösse ist es möglich, interne Fachgruppen aufzubauen und damit den Mitarbeitenden interessante Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Die Fachspezialistinnen und Fachspezialisten erhalten die Chance, sich zu vernetzen und eng mit Partnerorganisationen zusammenzuarbeiten. Die interne Kultur des Vertrauens ermöglicht es ihnen, Gestaltungsspielräume, Ressourcen und Verantwortung wahrzunehmen.



Wir sind eine faire, sichere, fortschrittliche und wertschätzende Arbeitgeberin mit marktgerechten Arbeitsbedingungen und vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten. Wir positionieren uns, in Kooperation mit verschiedenen Partnern, als attraktiven Ausbildungsort.





Wir sind die Spitex Region Brugg AG

zuverlässig

Aufnahmepflicht

Die Pflegeverordnung des Kantons Aargau schreibt für die NPO Spitex eine Aufnahmepflicht vor. Insbesondere in Zeiten des starken Wachstums, wie es die Spitex Region Brugg AG seit ihrer Gründung 2013 erlebt, kommt dies einer Herkules-Aufgabe gleich. So stiegen KLV-Leistungen (verrechenbare Leistungen ohne Hauswirtschaft) gegenüber 2014 um 15 % (plus 50 % gegenüber 2013). Es werden aber nicht nur mehr, sondern auch immer komplexere und damit anspruchsvollere Leistungen nachgefragt (vgl. Grafiken ab Seite 18).

Psychiatriepflege

Die Pflegeverordnung des Kantons Aargau gibt vor, dass das Angebot der NPO Spitex unter anderem ein spezialisiertes Angebot im Bereich Psychiatriepflege umfassen muss. Die Spitex Region Brugg baute die Psychiatrie-Spitex bereits 2013 auf. Nach einem Führungswechsel Ende 2014 wurde das Psychiatrieteam aufgrund der stetig steigenden Nachfrage im Verlaufe des Jahres 2015 sukzessive verstärkt. Seit Ende 2015 ist das Team komplett: Sieben Mitarbeitende mit insgesamt 420 Stellenprozenten betreuen heute über 40 Klientinnen und Klienten in der Region Brugg, Tendenz steigend.

Ausbildungsverpflichtung

Die Pflegeverordnung des Kantons Aargau verpflichtet Spitäler, Kliniken, Heime und Spitexorganisationen zu Ausbildungsleistungen für nicht universitäre Gesundheitsberufe. Die Anzahl Ausbildungsplätze richtet sich bei den Spitex-Organisationen nach den geleisteten Pflegestunden. Die Steigerung dieser KLV-Leistungen um 50 % innerhalb der ersten drei Betriebsjahre (vgl. Grafik Seite 18) bedeutete damit auch eine deutliche Steigerung der Ausbildungsleistungen. Die Spitex Region Brugg AG zeigte sich auch diesbezüglich weit-sichtig und hat als eine der wenigen Spitex-Organisationen des Kantons sowohl 2014 als auch 2015 deutlich mehr Ausbildungsleistungen erbracht, als gefordert waren.

Ausblick

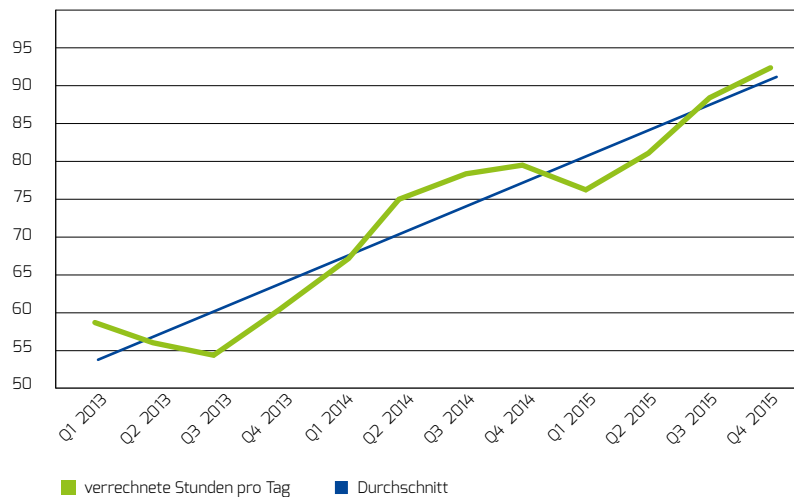
Die Spitex Region Brugg AG wird auch weiterhin proaktiv Themen angehen und sich dafür einsetzen, dass Vorgaben von Bund und Kanton und Empfehlungen von Verbänden zielführend und umsetzbar sind. An bestehende Vorschriften werden wir uns auch künftig halten und damit für unsere Aktionärs-gemeinden ein zuverlässiger Leistungserbringer sein.



Wir halten die Vorgaben von Bund und Kanton betreffend Angebot, Leistungserbringung und -abrechnung ein und orientieren uns an den Empfehlungen unserer Verbände.

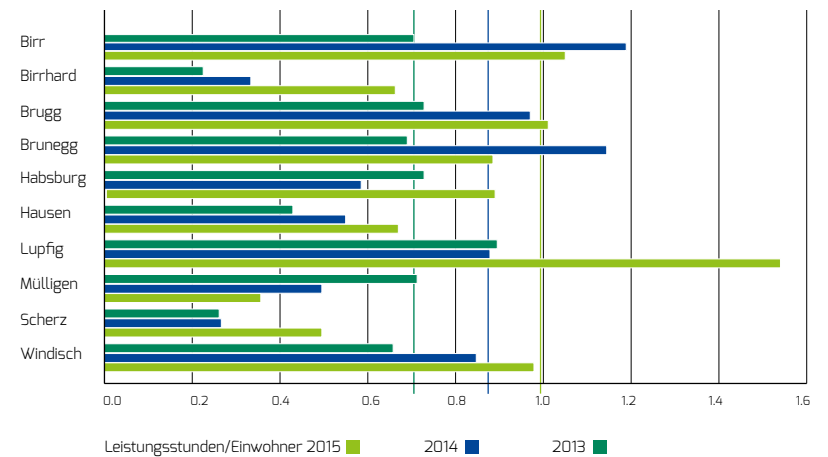
leistungsfähig

Durchschnittliche KLV-Stunden pro Tag nach Quartalen 2013 bis 2015



Die durchschnittlich verrechneten KLV-h/Tag stiegen in den drei Jahren kontinuierlich an. Im vierten Quartal 2015 hat die Spitex Region Brugg AG 57 % mehr verrechenbare Stunden geleistet als im ersten Quartal 2013 und 69 % mehr als im dritten Quartal 2013, das den tiefsten Wert ausweist. Die Bevölkerung der Region stieg in derselben Zeit lediglich um rund 3 %.

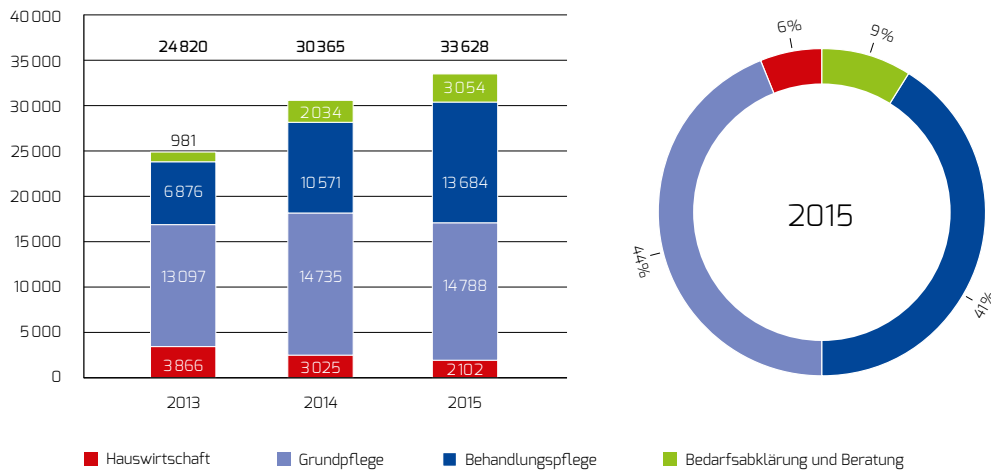
Durchschnittliche KLV-Stunden pro Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr nach Aktionärsgemeinden 2013 bis 2015



Die geleisteten KLV-Stunden pro Einwohner und Gemeinde unterscheiden sich deutlich. So wurde z. B. im Jahr 2015 in Lupfig pro Einwohnerinnen und Einwohner über viermal mehr Pflegestunden geleistet als in Mülligen. Die Grafik macht aber auch die massiven Schwankungen deutlich. Insgesamt stiegen die bezogenen Pflegeleistungen pro Einwohner von 0.7 im Jahr 2013 auf 1,0 im Jahr 2015.

KLV = Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung. Diese werden aufgeteilt in: Grundpflege (Körperpflege, Ernährung, Mobilität), Behandlungspflege – an die Pflege delegierte ärztliche Behandlungsmassnahmen sowie Abklärung und Beratung.

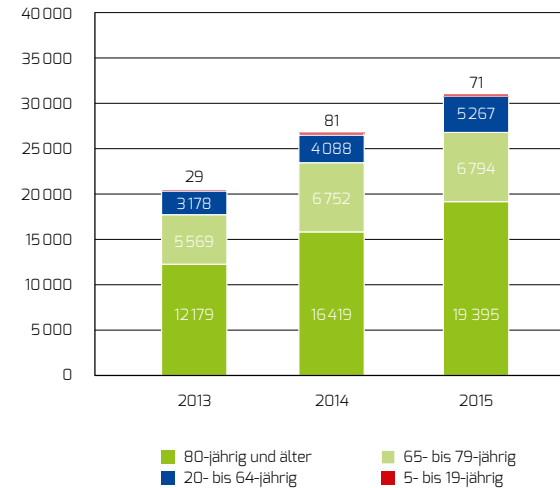
Effektive Stunden nach Leistungsbereich (KLV und Hauswirtschaft) 2013 bis 2015



Die **HWL-Leistungen** wurden von 2013 bis 2015 knapp halbiert und betragen noch rund 6% der Gesamtleistungen. Die **Grundpflege** verzeichnet einen leichten Anstieg und bleibt mit 44% knapp der grösste Bereich. Die **Behandlungspflege** verdoppelte sich praktisch gegenüber 2013. Mit 41% liegt sie nur leicht hinter der Grundpflege.

Während der drei ersten Betriebsjahre ist der Bereich **Bedarfsabklärung und Beratung** am stärksten gewachsen. Er hat sich seit 2013 mehr als verdreifacht und macht heute 9% der Gesamtleistungen aus.

KLV-Stunden nach Altersgruppen 2013 bis 2015



Mit 19 395 Pflegestunden sind die über 80-Jährigen die grösste Klientengruppe der Spitex Region Brugg AG. 2015 bezogen sie 61,5% der gesamten Pflegeleistungen der Organisation. Gegenüber 2013 sind die Leistungen bei den über 80-Jährigen überproportional um 59,2% gestiegen.

nachhaltig

Wiederwahl VR

An der Generalversammlung im Mai 2015 wurde der Verwaltungsrat mit Monique Rotzer, Gemeinderätin Thalheim, verstärkt und alle bisherigen VR-Mitglieder einstimmig für eine weitere Amtsperiode gewählt. Damit besteht der Verwaltungsrat neu aus sieben Mitgliedern: Karsten Bugmann (Präsident), Windisch; Tobias Kull (Vizepräsident), Birr; Patrik Aebli, Mülligen; Dorina Jerosch, Brugg; Roland Keil, Brugg; Monique Rotzer, Thalheim; Irene Ulmann, Lupfig. Mit der Wiederwahl sämtlicher bisheriger VR-Mitglieder haben die Aktionärsgemeinden für Kontinuität auf der strategischen Ebene gesorgt. Diese sowie die fachlichen Kompetenzen der VR-Mitglieder in den Bereichen Gesundheitswesen, Finanzen, Recht, Personalführung, Unternehmensführung, Politik, Marketing und Kommunikation sind essenziell für die Weiterentwicklung der Organisation.

Neue Stelle Pflege-IT & Controlling

Mit der zunehmenden Digitalisierung steigen die Anforderungen an die IT-Kompetenz der Pflegenden, und die verstärkten Kontrollen der Versicherer erhöhen den administrativen Aufwand. Damit Pflegenden mehrheitlich das tun können, was ihrer Berufswahl zugrunde lag und worin sie Profis sind – «für die Klientinnen und Klienten da sein» – gilt es, sie von pflegefremden Arbeiten zu entlasten. Dies war denn auch das Ziel bei der Schaffung der Stelle Pflege-IT & Controlling. Eine spezialisierte Pflegefachperson kümmert sich seit August 2015 um IT-Fragen und führt das Controlling von Bedarfsmeldeformularen, Assessments und Re-Assessments sowie der Leistungserfassung.

Aktionärsgemeinden

Wir überprüfen nicht nur die Auswirkungen unserer unternehmerischen Entscheidung sorgfältig, sondern möchten auch wissen, wie zufrieden unsere Auftraggeber mit unserer Organisation sind. Der Verwaltungsrat gab daher im Herbst 2015 eine schriftliche Umfrage bei den Aktionärsgemeinden betreffend Kommunikation und Information in Auftrag. Das Ergebnis ist äusserst erfreulich: Die Gemeinden sind sehr zufrieden. Sie fühlen sich bedarfsgerecht, aktuell, zeitnah und verständlich informiert. Den verschiedenen Instrumenten (VR-Protokolle, Newsletter, Website) sowie dem individuellen Einbezug bei ausserordentlichen Entscheidungen erteilten sie Bestnoten.

Ausblick

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit bei guter Qualität ist weiterhin unser Ziel. Wir streben einen echten Benchmark unter vergleichbaren Organisationen an. Leider ist dies heute noch nicht möglich, da ein umfassendes und verlässliches Kennzahlenset innerhalb des Kantons, aber auch national fehlt.



*Wir setzen unsere Ressourcen wirtschaftlich, nachhaltig und ergebnisorientiert ein.
Die Auswirkungen unserer unternehmerischen Entscheide prüfen wir sorgfältig.*

jahresrechnung 2015

Bilanz per 31.12.

Aktiven	2015		2014	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	679 066		346 378	
Forderungen aus Leistungen	322 643		310 969	
gegenüber Dritten	322 643		320 969	
Delkredere	-10 000		-10 000	
Übrige kurzfristige Forderungen	236		343	
Warenlager	1		1	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	99 969		17 345	
Umlaufvermögen	1 101 915	89	675 036	81
Sachanlagen	138 100		139 306	
Mobiliar und Einrichtungen	60 200		69 205	
Büromaschinen und EDV	46 600		39 800	
Fahrzeuge	31 300		11 311	
Einbauten Mietobjekt	0		18 990	
Anlagevermögen	138 100	11	139 306	17
Organisationsaufwand	0		16 166	
Aktivierte Aufbaukosten	0		16 166	
Aktivierter Aufwand	0	0	16 166	2
Total Aktiven	1 240 015	100	830 508	100

Passiven	2015		2014	
	CHF	%	CHF	%
Verbindlichkeiten (aus Lieferungen und Leistungen)	141 251		113 758	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	96 378		79 121	
Passive Rechnungsabgrenzungen	40 817		45 024	
Verzinsliche Darlehen	40 000		60 000	
gegenüber Aktionären	40 000		60 000	
Rückstellungen	251 211		133 669	
Rückstellung Ferien	33 900		30 668	
Rückstellung Überzeit	137 000		100 001	
Rückstellung Weiterbildung	0		3 000	
Rückstellung neue Geschäftsräume	80 311		0	
Fremdkapital	569 657	46	431 572	52
Aktienkapital	620 000		500 000	
Bilanzgewinn (-verlust)	50 358		-101 064	
Verlustvortrag	-101 064		-119 227	
Jahresergebnis	151 421		18 163	
Eigenkapital	670 358	54	398 936	48
Total Passiven	1 240 015	100	830 508	100

Erfolgsrechnung

	2015		2014	
	CHF	%	CHF	%
Eigenwirtschaftlicher Betriebsertrag	2 436 997	47	2 091 594	48
Ertrag aus Pflege, Betreuung und Haus	2 372 268	46	2 079 297	48
Ertrag andere Fachbereiche	125	0	455	0
Ertrag aus Leistungen f. a. Organisationen	43 779	0	7 561	0
Ertrag aus Materialverkauf und -vermietung	4 056	0	2 688	0
Übriger Ertrag	16 769	0	1 593	0
Beiträge der öffentlichen Hand	2 600 000	51	2 260 913	52
Ertrag aus Spitex-Leistungen	5 036 997	98	4 352 507	100
Spenden und Legate	102 631	2	5 742	0
Betriebsertrag	5 139 627	100	4 358 249	100
Personalaufwand	-4 378 899	-85	-3 796 897	-87
Besoldung Pflege, Betreuung und Haus	-2 911 780	-57	-2 515 348	-58
Besoldung Führung und Verwaltung	-420 721	-8	-379 433	-9
Sozialleistungen	-555 878	-11	-484 964	-11
Arbeitsleistungen Dritter	-284 512	-6	-277 194	-6
Personalnebenaufwand	-206 008	-4	-139 959	-3

	2015		2014	
	CHF	%	CHF	%
Betriebsaufwand	-526 166	-10	-540 959	-12
Medizinischer Bedarf	-18 931	0	-14 138	0
Raumaufwand	-103 102	-2	-101 410	-2
Unterhalt und Reparaturen	-39 263	-1	-48 158	-1
Fahrzeug- und Transportaufwand	-94 698	-2	-101 550	-2
Versicherungsprämien und Gebühren	-8 967	0	-7 157	0
Büro- und Verwaltungsaufwand	-185 243	-4	-170 222	-4
Übriger Betriebsaufwand	-6 868	0	-3 609	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	-69 094	-1	-94 715	-2
Betriebsergebnis	234 562	5	20 392	0
Finanzerfolg	-2 830	0	-2 230	0
Finanzertrag	170	0	980	0
Finanzaufwand	-2 999	0	-3 210	0
Ausserordentlicher Erfolg	-80 311	-2	0	0
Jahresergebnis	151 421	3	18 163	0

anhang jahresrechnung

1 In der Jahresrechnung angewandte Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Die Empfehlungen des Spitex Verbandes Schweiz werden berücksichtigt.

Folgende Positionen werden zusätzlich erläutert:

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Im Zusammenhang mit dem Integrationsprojekt der Spitex Schenkenbergtal wurden die damit zusammenhängenden Auslagen von CHF 69 591 abgegrenzt.

- Die Sachinvestitionen von CHF 35 561 werden per 1.1.2016 auf die verschiedenen Anlagekonten verbucht und dann planmässig abgeschrieben.
- Die Aufbau- und Organisationsaufwendungen von CHF 34 030 werden im Geschäftsjahr 2016 dem Aufwand belastet.

Anlagevermögen

Die vorgenommenen linearen Abschreibungen auf den Sachanlagen basieren auf der geschätzten Nutzungsdauer. Folgende Abschreibungssätze werden angewendet:

Anlagekonten	Satz	Nutzungsdauer
Mobiliar und Einrichtung	12.5 %	8 Jahre
Büromaschinen und EDV	20.0 %	5 Jahre
Fahrzeuge	20.0 %	5 Jahre
Einbauten am Mietobjekt	33.3 %	3 Jahre

Stetigkeit in der Darstellung der Jahresrechnung

Im Zuge der Erstellung der vorliegenden Jahresrechnung wurde erstmals das neue Rechnungslegungsrecht angewendet. Die Gliederung der Vorjahreszahlen wurde, wo möglich, angepasst.

2 Angaben, Aufschlüsselungen, Erläuterungen

	2015	2014
	CHF	CHF
2.1 Ertrag aus Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft	2 372 268	2 079 297
Abklärung, Beratung und Koordination	243 854	162 428
Behandlungspflege	884 254	690 622
Grundpflege	806 195	804 879
Patientenbeteiligung	347 962	298 766
Hauswirtschaft	87 344	121 618
Dienstleistungen im Auftrag des Klienten	5 039	5 509
Betriebungsaufwand und Debitorenverluste	-2 381	-4 522
2.2 Ausserordentlicher Aufwand	80 311	0
Bildung Rückstellung neue Geschäftsräume	80 311	0

3 Weitere Angaben

3.1 Erklärung über die Anzahl der Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen beträgt im Jahresdurchschnitt 39 (Vorjahr 35).

Fortschreibung des Bilanzverlustes

Bilanzverlust am Anfang des Geschäftsjahres	-101 064	-119 227
Jahresergebnis	151 421	18 163
Bilanzgewinn (-verlust)	50 358	-101 064

Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns 2015

Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	50 358
Zuweisung an die allgemeinen gesetzlichen Gewinnreserven	-3 000

Vortrag auf neue Rechnung	47 358
----------------------------------	---------------

revisionsbericht

HÜSSER GMÜR
UND PARTNER

An die
Generalversammlung
Spitex Region Brugg AG
Schöneggstrasse 7
5200 Brugg

Baden-Dättwil, 5. April 2016

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Spitex Region Brugg AG** für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen.

Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Hüsser Gmür + Partner AG
Treuhand- und Revisionsgesellschaft



Heinz Hüsser
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



i. V. Nadine Aellen
zugelassene Revisorin

Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang zur Jahresrechnung

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes

weitsichtig

Integration Spitexverein Schenkenberg und Umgebung

2014 erkannte der Vorstand des Spitexvereins Schenkenberg u. U., dass kleine Spitexvereine künftig nicht mehr in der Lage sind, ihren Auftrag qualitativ gut und wirtschaftlich zu erfüllen. Mit Weitsicht haben sie das Gespräch mit den fünf Auftragsgemeinden und der Spitex Region Brugg AG gesucht. Ende 2014 wurde das Projekt Integration des Spitexvereins Schenkenberg u. U. in die Spitex Region Brugg AG lanciert. Es dauerte rund ein Jahr und war sehr erfolgreich. Während sich der Steuerungsausschuss zwischen dem 4. November 2014 und dem 12. Oktober 2015 zu insgesamt fünf Sitzungen traf, bereiteten Fachpersonen in vier Teilprojekten (Finanzen, Personal, Organisation und Recht) die Entscheidungsgrundlagen vor. Die Gemeindeversammlungen aller fünf Gemeinden haben im Juni 2015 der Integration deutlich zugestimmt. Basis für diesen Erfolg war, dass das Projekt von allen Ebenen getragen und die wichtigsten Punkte gleich zu Beginn des Prozesses geklärt wurden.

Einführung elektronische Klientendokumentation und Pflegeplanung mit Pflegediagnosen

Bereits im Oktober 2015 haben die ersten zwei Teams auf die elektronische Pflegedokumentation umgestellt. Im Januar 2016 folgte das Team Süd. Die Teams West und Psychiatrie stellen im Verlaufe des Jahres 2016 um. Ziel ist es, bis zum Herbst 2016 die gesamte Klientendokumentation innerhalb der Organisation elektronisch zu führen. Dies ist ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die mittelfristigen Ziele: elektronische Zuweiserplattform und Aufbau eines Nachtangebots (vgl. Ausblick).

Gönnerverein

Von der Weitsicht der Organisation konnten sich am 23. September 2015 auch die Mitglieder unseres Gönnervereins überzeugen: Sie bekamen die Gelegenheit einer exklusiven Führung durch den Rohbau des neuen Pflegezentrums Süssbach. Gut 50 Mitglieder nutzten die Chance und zeigten sich interessiert und waren sehr beeindruckt. Der Projektleiter, Hans Bürge, beantwortete die vielen Fragen geduldig und sehr kompetent.

Ausblick

2016 prüfen wir, ob mittelfristig das Angebot von AÜP (Akut- und Übergangspflege) sowie die Pflege zu Hause rund um die Uhr angeboten werden kann. Im Weiteren gilt es, neue Räumlichkeiten zu planen. Von den Verantwortlichen der Spitex Region Brugg AG ist also auch künftig Weitsicht gefragt.



Wir beobachten und erkennen Entwicklungen sowie Trends und handeln innovativ.



Spitex Region Brugg AG
Schöneggstrasse 7 · 5200 Brugg
Telefon 056 556 00 00 · Fax 056 556 00 01

info@spitex-region-brugg.ch
www.spitex-region-brugg.ch

Unsere Partner

Die Spitex Region Brugg AG ist als wichtiger Partner
im Gesundheitssystem der Region Mitglied von:

